

Fortschritte konnten erreicht werden. Die Erfahrungen lassen sich verallgemeinern.

Als sehr positiv wirkt sich aus, daß die Parteileitungen gemeinsam mit den Betriebs- und Gewerkschaftsleitungen regelmäßig zur polytechnischen Bildung und Erziehung in ihren Betrieben Stellung nehmen. Sie schätzen ein, wie es gelingt, der jungen Generation ein den Lehrplänen für den polytechnischen Unterricht entsprechendes hohes Wissen und die Erfahrungen des Klassenkampfes zu vermitteln.

Im RAW Cottbus wird zum Beispiel großer Wert darauf gelegt, daß die Schüler weitgehend in der Produktion tätig sind und gut durchdachte Arbeits- bzw. Lernaufträge erhalten. Hervorzuheben ist, daß hier die Mädchen und Jungen an den politischen Gesprächen und kulturellen Veranstaltungen ihrer Brigade teilnehmen.

Bei den Beratungen der Leitungen müssen die Probleme der Schüler, Meister, Betreuer und Lehrer im polytechnischen Unterricht offen zur Sprache kommen. Unzulänglichkeiten sollten schnell beseitigt werden. Zum Beispiel wird noch nicht in allen Betrieben im polytechnischen Unterricht gründlich gelernt und die Unterrichtszeit der Schüler rationell genutzt.

Der VIII. Parteitag veranlaßte die Parteioorganisationen, bei geplanten Rationalisierungsmaßnahmen auch danach zu fragen, welche Konsequenzen daraus für den polytechnischen Unterricht im Betrieb gezogen werden. Natürlich ist diese Aufgabe nicht einfach zu lösen. Wenn aber rechtzeitig solche neuen Probleme zwischen den Partei-, Betriebs- und Schulleitungen sowie mit dem polytechnischen Beirat erörtert werden, wenn auch die Betreuer, Lehrer, Schüler und Elternbeiratsmitglieder gehört werden, sind stets Wege im Interesse der Schüler gefunden worden.

In vielen Betrieben ist es schon zur Praxis geworden, die Mädchen und Jungen in die Lösung solcher wichtiger volkswirtschaftlicher Aufgaben mit einzubeziehen. So haben zum Beispiel im VEB Bau, Bad Doberan, die Schüler an der Rationalisierung der Lagerwirtschaft mitgearbeitet. Das hatte einen großen erzieherischen Wert.

Produktion — die beste Schule

Gegenwärtig ist es erforderlich, daß sich die Parteileitungen zu folgendem Problem' einen klaren Standpunkt erarbeiten. In manchen Betrieben wird der gesamte polytechnische Unterricht der 9. und 10. Klassen ausschließlich in Polytechnischen Zentren oder Lehrwerkstätten erteilt, ohne daß dafür in jedem Fall eine Notwendigkeit vorliegt. Polytechnische Zentren und Kabinette sind geschaffen worden, um bestimmten Lehrplananforderungen besser gerecht zu werden, die Schüler an die Arbeit mit Maschinen heranzuführen usw. Die Parteileitungen sollten jedoch keineswegs dulden, daß die Schüler ohne einen wirklich zwingenden Grund aus den Produktionsabteilungen herausgenommen werden. Die Zusammenarbeit der Jugendlichen mit den Facharbeitern und ihre unmittelbare Tätigkeit in der Produktion ist erfahrungsgemäß die beste Schule.

Alle Möglichkeiten des Einsatzes der Schüler in der Produktion sollten deshalb überprüft werden. Den Einfluß der Arbeiterklasse auf die in den Polytechnischen Zentren verbleibenden Schüler gilt es allerdings zu erhöhen.

Überall sind Fortschritte erzielt worden, wo die Parteileitungen ihre Aufmerksamkeit auch der Auswahl und der kontinuierlichen politisch-ideologischen Qualifizierung der Betreuer und

FacharbeiterprüfungenfLehrlinge

diadie Facharbeiterprüfung ablegten)

1%6	' ..\V . '	108 941
1%7		108 896
1968		141 280
m	- - v ' ;	1 153 413
m	■ . ' • - ~ - ■ - ' ^ ;	ifa 159 291